

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

August

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

August.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1910. — 2. Piegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen im Jahr 1909. — 3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908. — 4. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909. — 5. Hopfenanbau und -Ernte im Jahr 1910. — 6. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden. — 7. Die Grundbuchamtsgeschäfte (einschließlich der auf den auswärtigen Grundbuchtagen vorgenommenen Notariatsgeschäfte) in Baden im Jahr 1909. — 8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Der Saatenstand in Baden. — 12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1910. — 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1910. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1910.

1. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1910.

Die Zahl der für das Jahr 1910 zur Vermögenssteuer veranlagten physischen und juristischen Personen beträgt 377 472, also rund 50 400 weniger als die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen. Am meisten bleibt die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen hinter der der Einkommensteuerpflichtigen in den großen Städten zurück; die Stadt Mannheim zählt 48 616 Einkommen-, dagegen nur 15 192 Vermögenssteuerpflichtige, Karlsruhe 34 414 bzw. 15 152, Pforzheim 17 354 bzw. 7 153, Konstanz 6080 bzw. 2952. In den 10 größten Städten des Landes beträgt die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen 67 444, die der Einkommensteuerpflichtigen dagegen mehr als das Doppelte (153 620). Umgekehrt überwiegt in den landwirtschaftlichen Bezirken die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen; so beträgt z. B. im Bezirk Tauberbischofsheim die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen 4593, dagegen die der Vermögenssteuerpflichtigen 7779, in Bixberg 2648 bzw. 4291, in Adelsheim 1997 bzw. 3316, in Bomdorf 2574 bzw. 3663. Die Tatsache, daß auf dem Lande eine größere Zahl von Pflichtigen zur Vermögenssteuer, dagegen nicht zur Einkommensteuer veranlagt wird, erklärt sich durch die Kleinheit der landwirtschaftlichen Besitzeinheiten in unserm Land; hat sich doch bei der Berufs- und Betriebszählung vom Jahr 1907 ergeben, daß über die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe in die Größenklasse von unter 2 ha fallen!

Es kommt noch hinzu, daß die Veranlagung der Landwirte zur Einkommensteuer in unserm Land erfahrungsgemäß recht schonend erfolgt, und daß auch deshalb die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen auf dem Lande hinter der der Vermögenssteuerpflichtigen zurückbleibt. Im Durchschnitt des Großherzogtums entfallen auf 100 Einwohner 18,8 Vermögenssteuer- und 21,3 Einkommensteuerpflichtige.

Die Gesamtsumme der in das Vermögenssteuertataster für das Jahr 1910 aufgenommenen Steuerwerte beträgt 11 Milliarden Mark (genau 11 336 Millionen Mark), und zwar entfallen auf Grundstücke und das Kapitalvermögen je 3 Milliarden, auf Gebäude 3,0 Milliarden, auf das gewerbliche Vermögen 1½ Milliarden, auf das landwirtschaftliche Betriebsvermögen 11,0 Millionen Mark. Die gesetzliche Erhöhung der Steuerwerte des gewerblichen Vermögens (§ 54 des Vermögenssteuergesetzes) macht rund 692 Millionen, die Ermäßigung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens (§ 58 des genannten Gesetzes) rund 1,0 Millionen Mark aus. Die bei der Veranlagung angemeldeten Schulden betragen für das Land im ganzen 2,0 Milliarden, von denen 2,1 Milliarden in Abzug gebracht werden dürfen; vergleichsweise sei erwähnt, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer im gleichen Jahr 84,0 Millionen abzugsfähige Schuldzinsen angemeldet worden sind.

Die größten Vermögenssteuerwerte finden sich, wie von vornherein zu vermuten ist, in den Bezirken mit großen Städten; an erster Stelle steht der Bezirk Mannheim mit 2,1 Milliarden Mark und einem tatsächlichen Schuldenbetrag von 536 Millionen; dann folgt der Bezirk Karlsruhe mit einem Vermögenssteuerwert von 1,2 Milliarden und einem Schuldenbestand von 341 Millionen Mark. Freiburg besitzt rund 1 Milliarde Mark an Vermögenssteuerwerten, die tatsächlichen Schulden betragen rund 283 Millionen Mark. Der ärmste Bezirk ist Pullendorf, dessen Vermögenssteuerwerte auf rund 38 Millionen Mark veranschlagt sind, als Schulden sind 13 Millionen Mark angegeben. Auf einen Steuerpflichtigen entfallen im Bezirk Mannheim 91 437 Mark Vermögen, in Freiburg 52 340 Mark, in Baden 49 590 Mark, in Karlsruhe 45 528 Mark, im Bezirk Bixberg aber nur 3302 Mark.

Aus nachstehender Übersicht ist die Abstufung der Vermögenssteuerpflichtigen nach der Größe ihres zur Steuer veranlagten Vermögens zu ersehen:

Vermögensgruppe (Mark)	Zahl der Steuerpflichtigen		Summe der Steueranschlüsse	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %
500 bis unter 5 000 . . .	181 256	48,02	395 741 000	4,34
5 000 " " 10 000 . . .	76 903	20,37	526 944 000	5,78
10 000 " " 25 000 . . .	68 155	18,06	1 044 124 000	11,45
25 000 " " 100 000 . . .	39 571	10,48	1 795 156 500	19,68
100 000 " " 500 000 . . .	9 613	2,55	1 910 798 500	20,95
500 000 " " 1 000 000 . . .	1 131	0,30	782 017 000	8,57
1 000 000 und mehr . . .	843	0,22	2 665 913 500	29,23
Im ganzen . . .	377 472	100,00	9 120 694 500	100,00

Darnach haben über 86 % aller Pflichtigen ein Vermögen von unter 25 000 Mark, ihr Vermögen zusammen übersteigt rund ein Fünftel der gesamten Vermögenssteuerwerte des Großherzogtums. Nahezu die Hälfte aller Steuerpflichtigen (48 %) besitzt ein Vermögen von unter 5 000 Mark, das aber zusammengerechnet nicht einmal 400 Millionen (d. h. 4,3 % des gesamten Vermögenssteuerwerts des Landes) ausmacht. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit 1 Million Mark und mehr beträgt 843, die zusammen 2,7 Milliarden Mark besitzen.

Mit inbegriffen in diesen Zahlen sind auch die juristischen Personen, die im Großherzogtum zur Vermögenssteuer veranlagt werden (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.). Nach dem Stand vom 1. Januar 1909 beträgt die Zahl der im Großherzogtum bestehenden Aktiengesellschaften 324, der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 500, der Kommanditgesellschaften 117.

Die Millionäre verteilen sich auf sämtliche Amtsbezirke des Landes mit Ausnahme von Adelsheim, Bonndorf, Borberg, Breisach. Am zahlreichsten finden sie sich in den Städten des Landes; so haben zwei Drittel (558) aller Millionäre ihren Wohnsitz in den 10 größten Städten unseres Landes. An erster Stelle steht die Stadt Mannheim, die 209 Steuerpflichtige mit einem Vermögen von 1 Million Mark und mehr enthält; dann folgen Karlsruhe mit 95, Freiburg mit 90, Heidelberg mit 58, Pforzheim mit 36, Baden mit 35, Offenburg mit 13, Konstanz mit 9, Lahr mit 7, Bruchsal mit 6 Millionären. Die Abstufung der Millionäre nach der Größe ihres Besitzes ergibt sich auf folgender Gegenüberstellung:

Vermögen in Millionen Mark	Zahl der Steuerpflichtigen
1 bis unter 2	523
2 " " 3	131
3 " " 5	80
5 " " 10	75
10 " " 20	23
20 und mehr	11.

Über 50 Millionen Mark besitzen nur 3 Steuerpflichtige, über 100 Millionen Mark nur einer. Die 6 reichsten Steuerpflichtigen des Großherzogtums versteuern zusammen ein Vermögen von rund 355 Millionen Mark.

Der Ertrag der Vermögenssteuer ist für das Jahr 1910 auf rund 10 Millionen Mark geschätzt; davon haben die 14 größten Städte über die Hälfte (5,6 Millionen), die Gemeinden unter 4000 Einwohner 3,4 Millionen Mark aufzubringen.

2. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen im Jahr 1909.

Im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zwangsversteigerungen von Grundstücken ist im Jahr 1909 die Aufnahme dieser Vollstreckungsart auf die betreibenden Gläubiger, deren Ansprüche und die in Verlust geratenen Forderungen ausgedehnt worden. Ferner wurden die Zwangsverwaltungen im Jahr 1909 erstmals in ähnlichem Umfang erhoben wie die liegenschaftlichen Zwangsversteigerungen. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Beantwortung der neuen Fragen ergeben haben, erfordern aber eine gründliche Prüfung der eingelaufenen Zählkarten und Verzeichnisse und ziehen zahlreiche Rückfragen nach sich, wodurch die Feststellung der endgültigen Ergebnisse dieser Aufnahme verzögert wird. Es werden deshalb im nachstehenden zunächst die auf

einer vorläufigen Zusammenstellung beruhenden wichtigsten Zahlen dieser Erhebung zur Veröffentlichung gebracht.

Im Laufe des Jahres 1909 kamen 1040 liegenschaftliche Zwangsversteigerungsverfahren zur Durchführung (gegen 977 im Vorjahr). Die Zwangsversteigerungen zum Zwecke der Deckung von Nachlassverbindlichkeiten (§§ 175 u. fg. Zw.V.G.) sowie zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft an Grundstücken (§§ 180 u. fg. Zw.V.G.), welche sich nur in den Formen der Zwangsvollstreckung vollziehen, eine wirtschaftliche Notlage der vollstreckten Eigenbesitzer aber nicht voraussetzen, werden nicht ermittelt und sind in der angeführten Zahl der Verfahren nicht enthalten.

In 769 dieser Verfahren (73,9 %) kamen überbaute Grundstücke zur Zwangsveräußerung. Der Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke belief sich auf 32,2 Millionen Mark (gegen 28,4 Mill. Mark im Vorjahr), das Meistgebot der Steigerer betrug im gesamteten 25,7 Millionen Mark (gegen 22,7 Mill. Mark im Vorjahr).

Die meisten Zwangsversteigerungen entfallen wie in den Vorjahren auf die Amtsgerichtsbezirke mit großen Städten und gewerblich industrieller Bevölkerung. Im Amtsgerichtsbezirk Mannheim gelangten 151 Verfahren zur Durchführung mit einem Grundstückswert von 9,2 Millionen Mark, in den Amtsgerichtsbezirken Freiburg 109 (4,5 Mill. Mark), Karlsruhe 81 (4,1 Mill. Mark), Heidelberg 73 (2,5 Mill. Mark), Pforzheim 54 Verfahren (1,4 Mill. Mark) usw. Auf die 14 Städte mit über 10 000 Einwohnern entfallen allein 434 oder 41,7 % aller Verfahren mit einem Liegenschaftswert von 24 Millionen Mark (74,3 %), zu welchen sich das Meistgebot auf 19 Millionen Mark (73,9 % der Gesamtsumme der Meistgebote) belief. An der Spitze steht in diesem Jahr mit 123 Verfahren die Stadt Mannheim (Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke 8,4 Mill. Mark); an zweiter Stelle kommt Freiburg mit 83 Zwangsversteigerungsverfahren (4 Mill. Mark Schätzungswert); an dritter Stelle Karlsruhe mit 68 Zwangsversteigerungen, deren Grundstückswert ebenfalls auf 4 Millionen Mark geschätzt war. Dann folgen die Städte Heidelberg mit 41 (1,9 Mill. Mark Schätzungswert), Pforzheim mit 32 (1,1 Mill. Mark), Konstanz mit 29 (1 Mill. Mark), Baden mit 16 Verfahren (2 Mill. Mark) usw.

Außer den 1040 durchgeführten Verfahren war 1909 im Amtsgerichtsbezirk Philippsburg ein Zwangsversteigerungsverfahren anhängig, das wegen ergebnisloser zweiter Versteigerung zur Aufhebung gelangte.

Zu erwähnen ist noch, daß im Berichtsjahr im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg eine Schiffsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung rechtskräftig angeordnet wurde (§§ 162 u. fg. Zw.V.G.).

Zwangsverwaltungsverfahren sind im Jahr 1909 im ganzen Lande 323 rechtskräftig angeordnet worden. Diese erstreckten sich in 306 Verfahren auf überbaute Grundstücke. Der Schätzungswert der sämtlichen im Jahr 1909 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke belief sich auf 19,4 Millionen Mark.

Zur Aufhebung gelangten im Berichtsjahr 308 Zwangsverwaltungsverfahren, davon 188 infolge Zuschlags der zwangsverwalteten Grundstücke in einem Zwangsversteigerungsverfahren.

3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908.

Ausweislich der Reichskriminalstatistik für das Jahr 1908 sind im Großherzogtum Baden (im Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe) wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt 16 867 Personen — darunter 1443 im Alter von 12 bis 18 Jahren — rechtskräftig verurteilt worden; davon waren wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze vorbestraft 8066 Personen, und zwar 1 mal 2684, 2 mal 1500, 3 bis 5 mal 2108, 6 und mehr mal 1774; Straftaten, wegen deren im Jahr 1908 rechtskräftige Verurteilung erfolgte, wurden 20 627 gezählt. Setzt man die Zahl der verurteilten Personen mit der schätzungsweise berechneten Zahl der sträfmündigen Bevölkerung in Beziehung, so wurden im Jahr 1908 auf je 100 000 der sträfmündigen Zivilbevölkerung Badens verurteilt 1151 Personen (einschließlich Wehrpflichtverletzungen).

Zuchthausstrafe (nur zeitige) wurde verhängt bei 251, Gefängnis bei 8173, Festungshaft bei 4, Haft bei 27, Geldstrafe bei 8245, Verweis bei 216 und Nebenstrafen bei 430 Personen, wobei, sofern wegen mehrerer Straftaten auf Strafen verschiedener Art erkannt wurde, die Verurteilung zu jeder Strafart besonders gezählt ist. Von den mit Zuchthausstrafe belegten Verurteilten erhielten Zuchthaus von weniger als 2 Jahren 116, von 2 bis 5 Jahren 113 und von 5 und mehr Jahren 22 Personen; von den mit Gefängnis Bestraften erhielten Gefängnisstrafen von weniger als 4 Tagen 881, von 4 bis 8 Tagen 1363, von 8 bis 30 Tagen 2744 Personen, Gefängnis

von 1 bis 3 Monaten wurde bei 1325, von 3 bis 12 Monaten bei 1474, von 1 bis 2 Jahren bei 317, von 2 und mehr Jahren bei 69 Personen ausgesprochen.

Gezählt nach dem Ort der Tat entfallen auf das Großherzogtum 18 425 Verbrechen und Vergehen und 16 860 verurteilte Personen. Zieht man die Straftaten zu 4 Hauptgruppen zusammen, so ergeben sich 2805 Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, 6953 gegen die Person, 8588 gegen das Vermögen und 79 Verbrechen und Vergehen im Amte. Legt man, um sich von der geographischen Verbreitung dieser 4 Hauptstrafgruppen im Lande ein ungefähres Bild zu machen, hierfür die Kreiseinteilung zugrunde, so ergibt sich die nachstehende Tabelle, bei deren Bewertung indessen die verschiedene Größe der Kreise wie insbesondere die verschiedene wirtschaftliche Schichtung ihrer Bevölkerung sehr wohl zu beachten sind:

Kreise als Ort der Tat	Zahl der Verbrechen und Vergehen			
	gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion	gegen die Person	gegen das Vermögen	im Amte
Konstanz	117	351	544	1
Billingen	80	183	195	2
Baldshut	78	198	219	5
Freiburg	235	668	904	4
Lörrach	73	228	388	3
Offenburg	151	471	522	5
Baden	256	452	613	4
Karlsruhe	660	1665	2333	34
Mannheim	752	1624	1851	5
Heidelberg	340	694	728	3
Mosbach	63	419	291	13

Eine nähere Erläuterung der geographischen Kriminalität des Landes kann nur in besonderer Darstellung und Untersuchung gegeben werden.

Unter den nach dem Ort der Tat auf das Großherzogtum entfallenden 16 860 Verurteilten waren im Alter von 12 bis 18 Jahren 1444, darunter 182 weibliche, im Alter von 18 und mehr Jahren 15 416, darunter 1626 weibliche; 16 569 waren Christen, darunter 7103 evangelische und 9399 katholische, Juden waren 199 und von unbekannter Religion 92 Verurteilte.

4. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909.

Der Tabakbau, der im Erntejahr 1907 eine sprunghafte Zunahme zu verzeichnen hatte, dann aber 1908 wieder erheblich zurückging, ist im Berichtsjahr 1909 gestiegen. Die Gesamtfläche der mit Tabak bebauten Grundstücke, die im Vorjahr 6432,51 ha betrug, ist auf 7135,70 ha gestiegen, weist also eine Zunahme um 703 ha auf. Auch die Zahl der Tabakpflanzler hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als 3000 zugenommen; sie belief sich im Jahr 1908 auf 33 486, 1909 auf 36 626, übersteigt also die Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1900/09 (34 343) um 2283. Das Berichtsjahr hat damit die dritthöchste Pflanzlerzahl des Jahrzehnts erreicht. Im Erntejahr 1901 betrug die Zahl der Tabakpflanzler 37 587, im Jahr 1902 37 418; die niederste Zahl hatte das Jahr 1905 mit 30 000 aufzuweisen.

Der Tabakbau in Baden ist bekanntlich Kleinbetrieb. Nur 400 Pflanzler bebauten eine Fläche von über 1 ha, im Vorjahr waren es nur 223; bei 8552 Betrieben betrug die mit Tabak bebaute Fläche je zwischen 25 bis 99 a, bei 17 801 zwischen 10 bis 25 a, 9029 Pflanzler bauten von 4 bis 10 a, 783 zwischen 1 bis 4 a; bei 61 Pflanzern war die Betriebsfläche kleiner als 1 a. Die größten Tabakflächen entfallen, wie in den Vorjahren, auf die Bezirke Lahr (1048,73 a) und Achern (1015,02 a), im Bezirk Mannheim wurden 931,48, Schwetzingen 654,21, Karlsruhe 606,97, Bruchsal 578,52, Offenburg 542,03 a mit Tabak bebaut.

Die Ernte des Jahres 1909 war der Menge nach ungünstiger als in den vorausgegangenen 9 Jahren. Der Ertrag des geernteten Tabaks in dachreifen, trockenem Zustande belief sich auf rund 11 Mill. kg gegen 15,4 Mill. im Erntejahr 1908, die Abnahme betrug also rund 4,4 Mill. kg. Die höchsten Ernteerträge des Jahrzehnts finden sich in den Jahren 1901, 1902 und 1900 mit 17,2, 16,2 und 15,4 Mill. kg; das Berichtsjahr ist um rund 2 Mill. kg hinter der nächst-

schlechten Ernte (1903: 13,0 Mill.) 1903 und um 3,5 Mill. kg hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts (14,5 Mill. kg) zurückgeblieben. Der Ertrag des Jahres 1909 ist auch der ungünstigste der letzten 20 Jahre; das nächstniedrigste Ergebnis hatte das Jahr 1892 mit 12,6 Mill. kg.

Auf 1 ha Tabakfläche wurden im Jahr 1909 im Durchschnitt des Landes 1547 kg geerntet, im Vorjahr dagegen 2392, mithin 845 kg mehr. Hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts mit 2224 kg blieb der Ertrag von 1909 um 677 kg zurück; es ist der niedrigste Hektarertrag des letzten Jahrzehnts.

Aus der gesamten Tabakernte wurden im Jahr 1909 gelöst 7,9 Mill. Mark (ohne Steuer) gegenüber 10,3 Mill. Mark im Vorjahr. Trotz der größeren Anbaufläche und der starken Zunahme der Pflanzler wurde also ein bedeutend geringerer Gesamterlös erzielt als im Jahr 1908. Der mittlere Preis des Doppelzentners Tabak (ohne Steuer) stellte sich bei der Ernte 1909 auf 71,64 *M* gegen 66,98 *M* im Vorjahr; der Preis ist also erheblich gestiegen. Ein Vergleich mit der Gesamterzeugung von Tabak im ganzen Deutschen Reich zeigt, daß das Großherzogtum unter den tabakbauenden Staaten an erster Stelle steht. Von dem Gesamtwerte der Tabakernte im Reich im Berichtsjahr (18,8 Mill. Mark) fallen auf Baden über zwei Fünftel (7,9 Mill., d. i. 41%), im Vorjahr waren es sogar 46,4%. Der Anteil für Preußen beträgt 4,9 Mill. Mark, für Bayern 2,7 und für Elsaß-Lothringen 2,1 Mill. Mark, Württemberg hat 460 061 *M* und Hessen 327 263 *M* aus Tabak erlöst.

Als mittlerer Preis für 100 kg Tabak wurden erzielt im Reich 66,7 *M*, in Sachsen 72,0 *M*, in Baden 71,6 *M*, in Elsaß-Lothringen 67,8 *M*, in Württemberg 66,5 *M*, in Bayern 64,6 *M* und in Preußen 61,2 *M*. Abgesehen von Sachsen, das mit der kleinen Erntemenge (3 Pflanzler, 1 a 43 qm Anbaufläche, 107 kg Tabak mit 77 *M* Ertrag) nicht in Betracht kommt, hat Baden den höchsten mittleren Preis im Reiche erzielt.

5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1910.

Nach der im Juni d. J. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren im Großherzogtum 48 Gemeinden vorhanden, in denen 5 ha und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfen-Anbaufläche insgesamt 983 ha; davon waren angelegt im Jahr 1910 rund 17 ha.

Gegenüber dem Vorjahre, das eine völlige Mißernte Hopfen gebracht hat, ist die Zahl der Hopfengemeinden um 6, die Hopfen-Anbaufläche um 180 ha zurückgegangen. Um so besser ist im Jahr 1910 im Vergleich zum Vorjahr die Hopfenernte ausgefallen. Nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterfasser, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, beträgt der Gesamtertrag der Hopfenernte in diesem Jahr 7397 Doppelzentner, d. i. rund das 9fache des Ertrags im letzten Jahr.

Von den im Jahr 1910 angelegten Hopfenfeldern wurden 9,4, von den im Jahr 1909 angelegten 61,6, von den früher angelegten Hopfenfeldern 7326 Doppelzentner geerntet.

Von dem Ertrag der vor 1909 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 242, „gut“ 6526, „mittel“ 558 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 7,5 (1909: 0,7) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittssatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 ha mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni d. J. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1112 ha (1909: 1308 ha) ein Gesamtertrag von rund 8350 Doppelzentnern gegen 940 im Jahr 1909, 17 200 im Jahr 1908, 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

6. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden.

Am 31. Dezember 1909 waren an Inhaber-Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden 235 794 200 *M* im Umlauf; hiervon entfielen auf 23 Stadt- und Landgemeinden 234 342 000 *M*, auf 2 Kreisverbände 188 700 *M* und auf 6 Religions- bzw. Kirchengemeinden 1 263 500 *M*.

Von dem Gesamtumlaufbetrage in Höhe von 235 794 200 *M* entfielen auf einen Zinsfuß von 3% 18 209 700 *M*, von 3½% 134 150 000 *M* und von 4% 83 434 500 *M*, waren an der Börse zu Berlin zugelassen 157 777 200 *M*, zu Frankfurt a. M. 202 980 500 *M*, zu Hannover 1 000 000 *M* und zu Mannheim 108 482 500 *M*.

Auf den Namen des Inhabers umgeschrieben waren insgesamt 23 140 300 *M* (9,87% des Gesamtumlaufes)

Von den Inhaber-Schuldverschreibungen der Stadt- und Landgemeinden entfielen auf:

7	Gemeinden mit	unter 5 000 Einwohnern	1 416 100 <i>M</i> (0,60%)
2	"	5 000—10 000 "	2 217 400 " (0,95 ")
7	"	10 000—25 000 "	17 659 300 " (7,54 ")
2	"	25 000—50 000 "	15 209 000 " (6,40 ")
3	"	50 000—100 000 "	89 009 400 " (37,98 ")
2	"	über 100 000 "	108 830 800 " (46,44 ")

7. Die Grundbuchamtsgeschäfte (einschließlich der auf den auswärtigen Grundbuchtage vorgenommenen Notariatsgeschäfte) in Baden im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 wurden 3032 Grundstücksveräußerungsverträge von Grundbuchbeamten (Notaren) und 44 196 ebensolche (somit ungefähr 14 mal so viel) von Hilfsbeamten (Ratschreibern) beurkundet gegen 3264 bzw. 45 135 im Vorjahr. Die Zahl der sonstigen Beurkundungen durch den Grundbuchbeamten, die im Jahr 1908: 10 159 betragen hat (1907: 11 448), ist im Berichtsjahr auf 8762 gesunken; auch die Zahl der Beurkundungen durch den Hilfsbeamten ist von 11 413 im Jahr 1908 (1907: 12 445) auf 9982 zurückgegangen.

Eigentümereintragungen fanden 85 693 (1908: 88 524) statt; die Einträge von Lasten in Abteilung II des Grundbuchs betrafen sich auf 10 294, die der Pfandlasten auf 41 894.

Teilungen und Vereinigungen wurden insgesamt 5976 (1908: 6438) eingetragen, Vormerkungen und Widersprüche 1515 (1908: 1443). Die bewirkten Löschungen in Abteilung II und III bezifferten sich auf 70 223 (1908: 68 767), während die Zahl der Veränderungen in denselben Abteilungen 17 513 (1908: 18 409) betrug; sonstige Eintragungen gab es 9662 gegen 12 267 im Vorjahr.

An Zeugnissen, Auszügen und Abschriften wurden 26 603 (1908: 28 907) von Grundbuchbeamten ausgestellt und von Hilfsbeamten 23 617 Zeugnisse und 38 386 Abschriften gefertigt. Die Zahl der erteilten Hypothekenbriefe betrug 7097 (1908: 6457), Zwischenverfügungen und Zurückweisungen ergingen 4804.

Unterschriftsbeglaubigungen durch Hilfsbeamte zählte man 64 039, Distriktsgeschäfte der Notariate 7162, wahlfreie Geschäfte 10 416 und Nebengeschäfte 727.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat August gelangten beim Genossenschaftsvorstand 688 Unfälle zur Anzeige, wovon 648 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 35 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 388 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 33 640 *M* angewiesen, und zwar an 370 Verletzte 31 250 *M*, an 11 Witwen 1260 *M* und an 12 Kinder 1130 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 900 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats August 24 629 Personen im Rentenenuß, davon schieben im Laufe des Monats August durch Einstellung der Rente 186 und durch Tod 74 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. September 24 762 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 043 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 100; in 297 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	857	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	852	389	2	4	—	94	2 639	17	7	173	17 454

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bzw. zu Berg	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1 012 504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat August 545 Rentengesuche (36 Alters- und 509 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 402 Renten (27 + 343 + 32) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (2 + 55) abgelehnt, 627 (16 + 611) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 9 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 73 191 Renten (11 140 Alters-, 59 072 Invaliden- und 2979 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 42 581 (8743 + 31 185 + 2653), so daß auf 1. September 30 610 Rentenempfänger vorhanden sind (2397 Alters-, 27 887 Invaliden- und 326 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 119 (+ 1 Alters-, + 115 Invaliden- und + 3 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 628 164 *M* 05 *℥* (mehr seit 1. August 22 254 *M* 85 *℥*).

Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 27 Altersrenten auf 4820 *M* 40 *℥*, für 352 Invalidenrenten auf 61 978 *M* — *℥* und für 34 Krankenrenten auf 5999 *M* 40 *℥*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 178 *M* 51 *℥*, für eine Invalidenrente 176 *M* 07 *℥* und für eine Krankenrente 176 *M* 45 *℥*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat August infolge Heirat weiblicher Versicherter in 242 Fällen 10 700 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 64 Fällen 6395 *M* und infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Fall 134 *M* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat August 1910:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim	Nordrach- kolonie	Frauen	Darunter im Luisenpark	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Juli 1910 .	314	213	93	249	198	563	210	197	407	524	446	970
Zugang im August 1910 .	153	103	44	82	68	235	112	77	189	265	159	424
Abgang „ „ „ .	125	84	37	85	68	210	177	146	323	302	231	533
Bestand Ende August 1910	342	232	100	246	198	588	145	128	273	487	374	861

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat August wurden an 34 Versicherte 135 095 *M*, an Bauverein Säckingen 14 250 *M*, ferner zu gemeinnützigen Zwecken dem Frauenverein Mollingen 18 000 *M*, zusammen 167 345 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 32 Versicherte für Arbeiterwohnungsdarlehen 134 975 *M* und zu gemeinnützigen Zwecken: an Mutterhaus für Kindererschwestern (Erhöhung) 6750 *M*, an Kleinkinderpflegeverein Hilsbach 4000 *M*, zusammen 145 725 *M*.

11. Der Saatenstand in Baden.

Unter der fortgesetzten Ungunst der Witterung während der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte September — hatte vor allem die Einbringung der Getreideernte stark zu leiden. In vielen Bezirken, und zwar nicht nur in höheren Lagen, konnte der Hafer bis jetzt noch nicht eingeheimst werden und erleidet dadurch erhebliche Einbuße an Güte und Menge. Die Verzögerung der Erntearbeiten hat auch von der Bestellung der Felder für die Herbstsaat, von vereinzelt abgesehen, noch abgehalten. Die in vielen Bezirken, namentlich im nordöstlichen Landesteil, herrschende Mäuseplage ist für die jungen Saaten wenig erfreulich.

Auch die Schmäckernte und die Gewinnung der zweiten und weiteren Futterschnitte von Kleie und Luzerne wird durch fortwährende Niederschläge in erheblicher Weise behindert. Die in den meisten Bezirken reichlich vorhandenen Mengen können kaum zum Dürren gebracht werden, und es

dürfte bei längerem Andauern der ungünstigen Witterungsverhältnisse, ähnlich wie bei der Heuernte, ein erheblicher Teil der Erträge minderwertig werden.

Unter den Kartoffeln greift das Faulen der Knollen immer mehr um sich, so daß stellenweise wohl nur das Saatgut für das nächste Jahr gewonnen werden wird. Zudem wird von verschiedenen Seiten die Befürchtung laut, daß die Kartoffeln im Keller nachfaulen werden, wodurch die ohnehin ungenügenden Erträge noch mehr zusammenschrumpfen dürften.

Der Stand des Tabaks und des Hopfens hat sich seit dem Vormonat im allgemeinen wesentlich gebessert. Namentlich beim Hopfen sind auch die Erträge der zurzeit im Gange befindlichen bzw. vielerorts bereits beendigten Ernte meist befriedigend; nur wäre auch hier warmes Wetter für eine rasche Dörrung sehr erwünscht. Die Hopfenpreise haben eine ansehnliche Höhe erreicht, so daß der Produzent dieses Jahr seine Arbeit belohnt sieht. — Die Herbstausichten sind fast im ganzen Land und in allen Weinbaugesenden sehr ungünstig. Außer Oidium und Peronospora ist vielfach der Sauerwurm aufgetreten, so daß mancherorts kaum Trauben zur Bereitung eines Hausstrunks vorhanden sein sollen.

Landeskommissar- Bezirke.	Um die Mitte des Monats September 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.							
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen:		Tabak	Hopfen	Reben
				bewässer- bare	andere			
Konstanz	3,7	2,6	2,8	2,5	2,8	.	2,0	4,4
Freiburg	3,7	2,3	2,3	2,2	2,2	2,8	2,7	4,7
Karlsruhe	3,9	2,5	2,4	2,5	2,4	3,6	2,5	4,4
Mannheim	4,0	2,6	2,8	2,5	2,5	3,1	2,6	4,5
Großherzogtum	3,8	2,5	2,7	2,3	2,3	3,1	2,5	4,6
Dagegen im August 1910	3,6	2,6	2,5	2,4	2,4	3,6	3,0	4,4
" " Septbr. 1909	2,7	2,8	2,6	2,3	2,4	3,6	4,5	3,0

12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
August 1910	545	3 625	4 819	7 304	16 293	4 125	571	17 060	4 860	44 264
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	433	480	1 992	3 809	6 714	3 663	287	17 018	—	1 869
August 1909	543	4 187	5 012	8 105	17 847	4 472	658	14 504	4 656	41 766
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	413	411	2 042	3 934	6 800	4 068	347	14 485	—	1 334
August 1908	634	4 576	5 572	9 255	20 037	4 163	542	18 588	5 886	45 520
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	492	371	2 231	4 363	7 457	3 600	250	18 566	—	1 193
II. Verkaufte Tiere.										
August 1910	470	2 514	4 070	6 259	13 313	4 087	391	16 729	4 014	39 459
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	418	407	1 975	3 782	6 582	3 663	287	16 693	—	1 869
August 1909	418	2 401	3 755	6 271	12 845	4 377	420	14 377	3 871	36 638
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	384	350	2 022	3 895	6 651	4 068	347	14 360	—	1 334
August 1908	542	2 317	4 201	7 102	14 162	4 048	358	18 137	4 971	40 409
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	475	381	2 222	4 353	7 411	3 600	250	18 121	—	1 193

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1910.

Im Monat August zeigten die anzeigepflichtigen Seuchen bei den Schweinen eine erhebliche Ausbreitung. Rotlauf trat in 60 Gemeinden und in 107 Ställen neu auf und die Schweineseuche wurde in 18 Gemeinden und in 32 Stallungen festgestellt. An ersterer Krankheit verendeten 69 Schweine und 19 wurden deswegen freiwillig getötet und an letzterer standen 36 Schweine um und 102 Stück wurden hierwegen geschlachtet. Die Rostkrankheit verbreitete sich weiter auf ein Pferd, das polizeilich getötet wurde. Die übrigen Seuchen, die noch bei Tieren auftraten, nahmen einen günstigeren Verlauf. Das Nähere ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände										
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	ge- tötet worden	ge- uefen	ber- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																
Brustseuche	1	3	14	1	1	1	2	4	9	4	—	—	5	6	—	—
Ros	3	3	12	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	4	4	12
Rindvieh.																
Bläschenauschlag	8	36	201	15	49	228	4	10	11	—	—	—	11	31	19	75
Milchbrand	10	11	48	5	6	38	13	15	7	6	—	—	1	68	2	2
Manschbrand	—	—	—	1	1	5	—	—	1	—	—	1	—	1	1	4
Schweine.																
Rotlauf	53	62	234	60	107	521	54	85	123	69	—	19	35	299	59	84
Schweineseuche	17	23	759	18	32	496	10	17	156	36	—	102	18	331	25	38
Schafe.																
Räude	2	3	308	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910.

Obwohl seitens verschiedener Verbandsanstalten eine Besserung der Geschäftslage in Abrede gestellt wird, ergibt doch die Zusammenstellung der einzelnen Ergebnisse für den Verband im ganzen ein nicht ungünstiges Bild. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im August, zum erstenmal in diesem Jahr, über die Ziffer 10 000 hinausgegangen (10 320) und beträgt 380 mehr als im Juli ds. Jz. und 1240 mehr als im August 1909. Zwar hat auch die Zahl der Arbeitsuchenden um 1037 gegen den Vormonat zugenommen, sie ist aber gegen den Vergleichsmonat des Vorjahrs (August 1909) um 2248 zurückgegangen. Die Zahl der besetzten Stellen in dieser Abteilung beweist eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit; die im Berichtsmonat erreichte Höchstziffer dieses Jahres (7258) ist um 414 höher als im Juli ds. Jz. und um 752 höher als im August v. J.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Vermittlungsgeschäft verhältnismäßig ruhiger ab. Besser fällt auch hier der Vergleich mit dem Vorjahr auf; es waren 470 offene Stellen mehr gemeldet, 171 Stellensuchende waren mehr vorgemerkt und 558 Stellen konnten mehr besetzt werden als im August v. Jz.

Im einzelnen verlautet zur Lage des Arbeitsmarkts bzw. zur Geschäftslage Folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war infolge der unbeständigen Witterung im allgemeinen kein Mangel an Arbeitern; für Heidelberg hielt es allerdings schwer, geeignete Leute zu bekommen, und auch Pforzheim konnte die nötige Zahl von Arbeitskräften nicht ganz beibringen. — Für das Metallgewerbe hat sich die Arbeitsgelegenheit in Freiburg gebessert, besonders für Schlosser, Blechler, Elektrotechniker, während in Karlsruhe der Geschäftsgang in dieser Industrie noch viel zu wünschen übrig läßt; auch Waldshut hatte Überfluß an Metallarbeitern. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) hat sich die Lage noch weiter gehoben; es konnte insgesamt 1102 Personen Arbeit vermittelt werden gegen 945 im Juli ds. Jz. Sehr rege Nachfrage herrschte während des ganzen Monats nach Goldschmieden auf Platina, Gold, Silber und Dublee, Fassern, Bleistift-, Bügel- und Ringmachern, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. — Die

Industrie der Holz- und Schnitzstoffe läßt in Karlsruhe einen gewissen Aufschwung erkennen. — Im Bekleidungsgerwerbe war es ziemlich ruhig; in Freiburg sprachen Schneider in großer Zahl vor, in Karlsruhe war Mangel an Schuhmachern, in Pforzheim waren viele Schneider und Schuhmacher nach auswärts verlangt. — Die Arbeitsgelegenheit beim Baugewerbe war günstig in Freiburg und Weinheim. Karlsruhe hatte Mangel an Zimmerleuten und Glasern (Rahmenmachern). In Pforzheim wurde im Baugewerbe emsig gearbeitet; es waren Maurer, Erdarbeiter, Tagelöhner, Schreiner, Zimmerleute, Schlosser, Blechler, Glaser usw. besonders begehrt, zeitweise herrschte sogar Arbeitermangel. In Freiburg führte die Lohnbewegung der Schreiner zu Ausstand und Aussperrung, welche jedoch schon nach wenigen Tagen durch Abschluß eines Tarifvertrags beendet wurden; ebenso wurde im Steinhauergewerbe hier ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. In Müllheim war, trotz Beendigung des Streiks, Mangel an Gipsern. Waldshut hatte vorübergehend Überfluß an Schreibern; Maurer und Tagelöhner (ungelernte Arbeiter) konnten keine Arbeit finden. — Bei den ungelerten Berufen war in Baden-Baden zu Anfang des Monats die Nachfrage nach Hausburschen ziemlich erheblich, doch konnten die angebotenen Stellen alle besetzt werden. Auch in Freiburg fanden ungelerte Arbeiter leicht Arbeit; ebenso hatte Mannheim eine etwas stärkere Nachfrage nach Tagelöhnern und Hausburschen zu verzeichnen.

In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal beim Arbeitsamt Freiburg trat ein etwas größerer Bedarf an Hilfskräften hervor. Andererseits ist auch die Zahl der Stellensuchenden — namentlich weiblichen Geschlechts — unverhältnismäßig hoch. — Die Frequenz der Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut war ungefähr die gleiche wie im Vormonat (831 gegen 838).

b) Weibliche Abteilung.

Landwirtschaftliche Dienstmägde und Wirtschaftspersonal, sowie Dienstmädchen, die kochen können, fehlten in Waldshut; auch in Pforzheim war weibliches Dienstpersonal jeder Art, für Haus und Wirtschaften, sehr gesucht, und in Müllheim ist dieser Mangel andauernd. In Karlsruhe fehlte es insbesondere an tüchtigen Restaurationsköchinnen. In der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal erscheint besonders groß das Angebot stellenloser Kellnerinnen, wie der Bedarf an Koch- und Küchenpersonal. Bemerkenswert ist, daß Baden-Baden das Ausbleiben des Zuzugs von Mädchen vom Lande und infolgedessen zeitweiligen Mangel an Dienstboten feststellt, während Freiburg, als Folge der schlechten Ernteausichten, einen früheren Zug der Landmädchen in die Stadt für Stellen während des Winters berichtet. Dadurch vermehrte sich in Freiburg schon jetzt die Zahl der Stellensuchenden, während andererseits die Zahl der offenen Stellen, infolge Zurückhaltens im Stellenwechsel, geringer wird. — In den Pforzheimer Goldwarenfabriken waren Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polierusen usw. immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im August 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 320	4 939	15 259
Arbeitsuchenden	20 844	4 750	25 594
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 258	2 567	9 825

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 202,0 bzw. 96,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,8 bzw. 54,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,3 bzw. 52,0 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 443 offene Stellen, 657 Arbeitsuchende und 304 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 10 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im August insgesamt 1980 offene Stellen, 1707 Arbeitsuchende und 801 Stellenbesetzungen.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im August 3951 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 498 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 408 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im August 80 offene Stellen angemeldet, von denen 77 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im August bei 3 Dienststellen 15 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 25 Dienststellen insgesamt 1053 (im Juli 1914) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 55 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	258	30	882	372	341,9	227	88,0	25,7	318,0	321,7
Bruchsal	182	27	408	4	224,2	133	73,1	32,6	158,7	254,5
Durlach	65	—	240	—	369,2	34	52,3	14,2	484,6	285,3
Eberbach	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 175	375	3 156	132	145,1	1 359	62,5	43,1	131,2	140,6
Heidelberg	809	111	2 697	1 078	333,4	604	74,7	22,4	364,2	506,0
Karlsruhe	1 319	124	3 483	1 016	260,3	990	75,1	28,8	231,2	333,9
Konstanz	752	81	1 661	336	220,9	549	73,0	33,1	218,0	227,1
Lahr	155	—	327	—	211,0	122	78,7	37,3	171,0	334,6
Lörrach	214	16	495	57	231,3	168	78,5	33,9	184,6	174,5
Mannheim	1 292	96	3 084	1 054	238,7	1 107	85,7	35,9	288,8	366,8
Müllheim	190	48	504	186	265,3	89	46,8	17,7	227,9	289,5
Offenburg	299	75	450	—	150,5	118	39,5	26,2	168,9	188,7
Pforzheim	2 360	255	2 938	414	124,5	1 628	69,0	55,4	126,2	168,7
Schopfheim	41	10	107	—	261,0	19	46,3	17,8	229,8	227,9
Waldshut	82	2	191	—	232,9	33	40,2	17,3	169,7	213,2
Weinheim	126	10	271	58	215,1	78	61,9	28,8	257,4	527,5
Summe bzw. Durchschnitt I	10 320	1 261	20 844	4 607	202,0	7 258	70,3	34,8	199,3	254,3
Dagegen im Juli 1910 .	9 940	1 558	19 807	4 422	199,3	6 844	68,9	34,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 380	—	+ 1 037	—	—	+ 414	—	—	—	—
Dagegen im August 1909 .	9 080	1 002	23 092	8 409	254,3	6 506	71,7	28,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 240	—	- 2 248	—	—	+ 752	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	384	128	319	125	95,5	248	74,3	77,7	108,0	95,3
Bruchsal	129	17	108	9	83,7	66	51,2	61,1	74,4	66,0
Durlach	1	—	2	—	200,0	1	100,0	50,0	16,7	44,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 085	281	1 121	143	103,3	514	47,4	45,9	100,2	112,6
Heidelberg	104	33	111	37	106,7	42	40,4	37,8	89,7	91,6
Karlsruhe	1 084	301	1 132	360	104,4	448	41,3	39,6	95,4	116,3
Konstanz	244	50	187	27	76,6	143	58,6	76,5	74,6	67,1
Lahr	45	—	37	—	82,2	28	62,2	75,7	71,4	90,5
Lörrach	71	13	47	—	66,2	39	54,9	83,0	46,7	43,9
Mannheim	532	97	529	159	99,4	320	60,2	60,5	101,8	92,8
Müllheim	64	24	34	11	53,1	15	23,4	44,1	47,2	65,0
Offenburg	31	7	22	—	71,0	8	25,8	36,4	75,0	93,6
Pforzheim	1 111	213	1 029	149	92,6	674	60,7	65,5	89,3	121,9
Schopfheim	44	17	25	3	56,8	10	22,7	40,0	60,7	44,7
Waldshut	23	1	7	—	30,4	4	17,4	57,1	64,3	39,1
Weinheim	37	13	40	6	108,1	7	18,9	17,5	136,7	166,7
Summe bzw. Durchschnitt II	4 939	1 195	4 750	1 020	96,2	2 567	52,0	54,0	93,3	102,5
Dagegen im Juli 1910 .	4 961	1 186	4 628	970	93,3	2 356	47,5	50,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 22	—	+ 122	—	—	+ 211	—	—	—	—
Dagegen im August 1909 .	4 469	1 100	4 579	1 219	102,5	2 009	45,0	43,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 470	—	+ 171	—	—	+ 558	—	—	—	—

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im August 1910 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	August 1910 M.	Juli 1910 M.	August 1909 M.	Juli 1910 M.	August 1909 M.
Weizen 100 kg	21,36	21,04	24,37	+ 0,32	- 3,01
Speisz (Kernen) "	20,98	20,49	24,36	+ 0,49	- 3,38
Roggen "	15,87	16,09	17,19	- 0,22	- 1,62
Gerste, Brau- "	15,28	15,51	17,22	- 0,23	- 1,94
" , andere "	14,14	13,89		+ 0,25	
Safer "	16,22	16,51	19,06	- 0,29	- 2,84
Welschorn "	17,22	17,84	18,77	- 0,62	- 1,55
Mischfrucht "	17,30	17,79	18,45	- 0,49	- 1,15
Roggenstroh "	5,57	5,86	6,32	- 0,29	- 0,75
Sonstiges Stroh "	4,11	4,37	4,89	- 0,26	- 0,78
Wiesenheu "	6,55	6,66	7,74	- 0,11	- 1,19
Kartoffeln "	8,09	7,62	6,43	+ 0,47	+ 1,66
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,43	-	- 0,03
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,33	0,36	+ 0,01	- 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,34	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,27	0,28	+ 0,01	-
Ochsenfleisch "	1,74	1,71	1,65	+ 0,03	+ 0,09
Rindfleisch "	1,67	1,64	1,57	+ 0,03	+ 0,10
Kuhfleisch "	1,38	1,37	1,32	+ 0,01	+ 0,06
Kalb- "	1,82	1,81	1,70	+ 0,01	+ 0,12
Lammfleisch "	1,72	1,70	1,64	+ 0,02	+ 0,08
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,73	1,70	+ 0,02	+ 0,05
" gedörrt "	2,18	2,16	2,11	+ 0,02	+ 0,07
Speck, frisch "	1,76	1,73	1,68	+ 0,02	+ 0,07
" geräuchert "	2,22	2,22	2,13	-	+ 0,09
Schweineschmalz "	1,94	1,94	1,81	-	+ 0,13
Rindernierentalg "	0,90	0,90	0,87	-	+ 0,03
Butter, Tafel- "	2,75	2,73	2,64	+ 0,02	+ 0,11
" Land- (Ballen-) "	2,49	2,44	2,34	+ 0,05	+ 0,15
Eier 10 Stück	0,79	0,76	0,78	+ 0,03	+ 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,45	-	+ 0,01
" Linzen "	0,52	0,52	0,56	-	- 0,04
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengrütze "	0,52	0,52	0,53	-	- 0,01
Buchweizen "	0,57	0,58	0,59	- 0,01	- 0,02
Safergrütze "	0,59	0,59	0,58	-	+ 0,01
Gerste "	0,44	0,43	0,44	+ 0,01	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,65	2,63	2,50	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,10	3,09	2,99	+ 0,01	+ 0,11
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erddöl "	0,22	0,21	0,21	+ 0,01	+ 0,01
Buchenholz 1 Ster	11,87	11,99	12,05	- 0,12	- 0,18
Fichtenholz "	9,01	9,03	9,32	- 0,02	- 0,31
Fornholz "	9,06	9,11	9,29	- 0,05	- 0,23
Eichenholz "	9,87	10,01	10,03	- 0,14	- 0,16
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,21	3,21	3,29	-	- 0,08
" " II "	3,12	3,13	3,15	- 0,01	- 0,03
Anthrazitkohlen "	4,17	4,18	4,27	- 0,01	- 0,10
Bricketts, Anthrazit- "	3,40	3,27	3,45	+ 0,13	- 0,05
" Steinkohlen- "	2,92	2,90	2,89	+ 0,02	+ 0,03
" Braunkohlen- "	2,66	2,66	2,71	-	- 0,05
Koks "	3,18	3,18	3,29	-	- 0,11

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln			1 Kilogramm										1 kg				100 Kilogramm					
	100 kg	Mehl		Fleisch						Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Lafel-Butter	Eier			Milk		Speise- Erbsen	Linsen	Kaffee, ungebrannt	1 Liter Erdöl	Kohlen	
		Wetzer, Nr. 1	Woggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Lammfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammerfleisch				Schweinefleisch (frisch)	10 Stück	1 Liter	1 Liter	1 Liter					1 Liter	1 Liter
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mannheim	8,00	48 40 30	1,80	1,68	1,43	1,83	1,63	1,73	1,93	1,73	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90		
Karlsruhe	8,50	38 33 31,4	1,79	1,71	1,20	1,86	1,60	1,60	2,20	1,92	2,74	70	22	39	44	44	2,60	20	3,00	4,10	3,60		
Freiburg	7,05	44 38 30	1,78	1,70	1,50	2,00	1,80	1,80	2,43	2,00	2,80	80	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	2,70		
Pforzheim	10,05	46 42 34	1,77	1,71	—	1,89	1,60	1,71	2,33	2,00	2,95	75	22	46	50	48	3,00	20	2,90	4,20	2,90		
Heidelberg	8,63	44 36 28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	2,95	80	23	46	48	56	2,60	20	2,90	4,00	3,60		
Konstanz	9,50	40 36 30	1,82	1,78	1,50	1,95	2,10	1,85	2,50	2,00	2,80	78	19	44	56	50	2,40	24	3,00	4,70	3,90		
Baden	6,75	48 40 35	1,90	1,75	—	2,00	1,70	1,90	2,40	2,00	2,85	80	22	48	50	64	2,80	22	3,20	4,80	2,80		
Offenburg	9,15	40 38 28,2	1,80	1,70	1,60	1,80	1,70	1,78	2,60	2,00	3,00	83	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00		
Bruchsal	8,00	34 26 28	1,78	1,74	—	1,92	1,86	1,86	2,10	2,13	2,80	80	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40		
Lahr	9,50	44 36 28	1,80	1,72	1,58	1,92	1,80	1,80	2,20	2,00	2,93	80	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20		
Rastatt	6,78	36 — 29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	2,90	81	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	1,80		
Lörrach	9,60	44 42 32	1,75	1,65	1,40	1,88	1,80	1,80	2,30	1,80	2,93	96	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20		
Durlach	8,20	40 32 30	1,76	1,68	1,18	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	95	22	42	48	56	3,35	20	2,80	4,10	2,60		
Weinheim	10,00	33 30 30	1,60	1,60	1,40	1,80	1,74	1,80	2,00	2,00	2,85	90	20	40	40	50	3,20	20	2,70	3,90	2,60		
Billingen	10,23	48 44 29	1,80	1,80	1,50	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,85	76	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20		
Ettlingen	10,50	32 24 28	1,76	1,72	—	1,76	1,70	1,72	2,00	2,00	2,80	90	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,80		

16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit August
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	3 604 930	5 595 940	851 000	10 051 870	67 895 220
Auf 1 km Betriebslänge	2 165	3 192	—	5 842	39 444
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	3 498 120	5 136 780	526 740	9 161 640	64 782 940
Auf 1 km Betriebslänge	2 109	2 941	—	5 351	37 670
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	3 498 892	5 185 040	605 220	9 289 152	65 781 816
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	106 810	459 160	324 260	890 230	3 112 280
weniger	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 56	+ 251	—	+ 491	+ 1 774
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	106 038	410 900	245 780	762 718	2 118 404
weniger	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Im Monat August 1910 war die Witterung während der ersten drei Wochen im allgemeinen gut, dann unbeständig, gewitterhaft und regnerisch; die Sonntage waren durchweg von gutem Wetter begünstigt. Der Reiseverkehr war recht lebhaft, der Nahverkehr namentlich an den Sonntagen sehr stark. Außer den Feriensonderzügen wurden zahlreiche Bedarfs- und Ergänzungszüge geführt; ferner machten der Veteranentag in Offenburg, die Iffezheimer Rennen, Vereinsfeste und andere Veranstaltungen eine größere Zahl von Sonderzügen nötig. Die Rückbeförderung der Truppen von den Übungsplätzen nach den Standorten, ferner die Beförderung der Truppen ins Manövergelände gab Anlaß zur Ausführung zahlreicher Militärzüge. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Vorjahr, soweit er nicht durch die Grenzsperrung behindert war. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im August 1910 um 106 810 *M* und in den Monaten Januar bis August 1910 um 1 234 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Stückgutverkehr war im Versand und Empfang andauernd stark. Auch der Wagenladungsverkehr hat zugenommen, doch leidet er noch immer unter der geringen Bautätigkeit. Besonders stark waren der Kohlenversand nach der Schweiz, der Obstversand aus Mittelbaden nach den Rheinlanden, Westfalen, Mittel- und Norddeutschland und der Holzempfang aus Oberbayern. Die Mittel- und Oberheinschiffahrt sowie die Neckarschiffahrt waren den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war lebhaft, die Zufuhr an Kohlen zufriedenstellend, an Stückgut gesteigert und an Getreide etwas geringer. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar bewegte sich in mittlerer Höhe. Ergänzungs- und Sondergüterzüge verkehrten in beträchtlicher Zahl. Der Stand an gedeckten Wagen war zeitweise an einigen Orten etwas knapp, Mangel an offenen Wagen trat nur an wenigen Tagen in einzelnen Bezirken und in geringem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im August 1910 um 459 160 *M* und in den Monaten Januar bis August 1910 um 1 766 110 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	43 252 43 541	34 213 33 954	783 758	78 248 78 253	381 539 394 576
Karlsruher Lokalbahnen	— 289	+ 259	+ 25	— 5	— 13 037
Karlsruher Lokalbahn gegen 1909	16 942 18 584	1 272 1 295	22 20	18 236 19 899	90 304 89 247
Albern-Ottenhöfen	— 1 642	— 23	+ 2	— 1 663	+ 1 057
Albern-Ottenhöfen gegen 1909	6 554 5 866	5 426 7 668	30 43	12 010 13 577	52 960 61 193
Rehlt-Lichtenau-Bühl	+ 688	— 2 242	— 13	— 1 567	— 8 233
Rehlt-Lichtenau-Bühl gegen 1909	12 410 11 733	5 490 5 622	705 696	18 605 18 051	87 315 86 862
Rehlt-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	+ 677	— 132	+ 9	+ 554	+ 453
Rehlt-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	8 565 6 722	3 787 4 112	1 289 362	13 641 11 196	68 333 65 229
Rastatt-Schwarzach	+ 1 843	— 325	+ 927	+ 2 445	+ 3 104
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	5 315 5 540	850 430	20 42	6 185 6 012	20 836 16 301
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	— 225	+ 420	— 22	+ 173	+ 4 535
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	5 598 4 692	5 031 4 728	49 54	10 678 9 474	49 561 51 594
	+ 906	+ 303	— 5	+ 1 204	— 2 033

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 987	14 387	250	23 624	118 778
gegen 1909	9 540	17 895	242	27 677	131 224
	- 553	- 3 508	+ 8	- 4 053	- 12 446
Ettenheimmünster-Rhein	2 193	1 255	51	3 499	16 546
gegen 1909	2 216	1 053	—	3 269	16 427
	- 23	+ 202	+ 51	+ 230	+ 119
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 656	5 977	—	9 633	44 784
gegen 1909	3 675	4 845	—	8 520	41 170
	- 19	+ 1 132	—	+ 1 113	+ 3 614
Müllheim-Badenweiler	11 984	1 232	25	13 241	52 000
gegen 1909	12 183	1 081	—	13 264	52 870
	- 199	+ 151	+ 25	- 23	- 870
Hallingen-Kandern	5 969	6 538	11	12 518	58 071
gegen 1909	4 621	8 784	—	13 405	61 339
	+ 1 348	- 2 246	+ 11	- 887	- 3 268
Bell-Ladtman	8 235	8 358	75	16 668	73 277
gegen 1909	7 888	9 051	73	17 012	71 282
	+ 347	- 693	+ 2	- 344	+ 1 995
Donauessingen-Furtwangen	8 930	13 633	183	22 746	90 691
gegen 1909	8 221	11 295	183	19 699	84 732
	+ 709	+ 2 338	—	+ 3 047	+ 5 959
Vöhringen-Oberharmersbach	3 491	3 647	30	7 168	34 075
gegen 1909	3 236	3 088	34	6 358	30 723
	+ 255	+ 559	- 4	+ 810	+ 3 352
Rosbach-Mudau	3 754	3 313	21	7 088	37 251
gegen 1909	3 684	2 959	—	6 643	33 985
	+ 70	+ 354	+ 21	+ 445	+ 3 266
Oberscheffenz-Billigheim	922	1 323	—	2 245	13 613
gegen 1909	989	1 037	—	2 026	11 839
	- 67	+ 286	—	+ 219	+ 1 774

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 700	3 500	175	13 375	112 440
gegen 1909	9 400	3 400	170	12 970	113 730
	+ 300	+ 100	+ 5	+ 405	- 1 290
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	56 800	20 900	500	78 200	504 205
gegen 1909	56 500	19 000	760	76 260	484 600
	+ 300	+ 1 900	- 260	+ 1 940	+ 19 605
Bühl-Bühlertal	2 900	4 400	130	7 430	47 970
gegen 1909	2 600	3 500	130	6 230	45 215
	+ 300	+ 900	—	+ 1 200	+ 2 755
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 200	10 100	650	16 950	118 950
gegen 1909	5 600	8 200	460	14 260	107 355
	+ 600	+ 1 900	+ 190	+ 2 690	+ 11 595
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 500	1 800	140	3 440	29 620
gegen 1909	1 450	1 500	160	3 110	28 315
	+ 50	+ 300	- 20	+ 330	+ 1 305
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	233 857	156 432	5 139	395 428	2 103 119
gegen 1909	228 481	154 497	4 187	387 165	2 079 808
	+ 5 376	+ 1 935	+ 952	+ 8 263	+ 23 311

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.